

17. September 2006

> Planfeststellung A 44 <

BI pro A 44: CDU Helsa auf Schlingerkurs

Der Vorstand der BI pro A 44 stellt mit Erstaunen das Ausscheren der CDU- Helsa aus der Front der Lossetaltrassengegner fest. Offensichtlich ist es dem CDU- Landtagsabgeordnete, Frank Williges, gelungen seine Heimat- CDU auf Regierungskurs zu bringen. Der Vorsitzende der BI pro A 44 stellt fest, dass Politiker die von der Regional- in die Landespolitik wechseln, häufig „umdenken“. Regionale Anliegen werden dann von ihnen der Regierungslinie untergeordnet oder angepasst.

Besonders empörend empfindet der Vorstand der BI pro A 44 die Forderung von Williges, von den betroffenen Anwohnern demokratische Entscheidungen zu akzeptieren. Aber gerade die Planungsgeschichte des A 44- Lückenschlusses ist ein Paradebeispiel eines undemokratischen Spieles.

Anfang der neunziger Jahre entschied sich die damalige rot- grüne Landesregierung in Wiesbaden im Rahmen eines Kabinetts- Kompromisses für die Lossetalvariante als die einzig politisch mögliche. 1995 verkündete der damalige Verkehrsminister Klemm in Hessisch Lichtenau den politischen Kompromiss als gerichtsfeste Hessische Vorzugslinie. Er sprach nicht von zu prüfenden Varianten, die die der Söhre eingeschlossen hätten, sondern nur von einer einzigen, nämlich durch das Lossetal.

Dass das Ergebnis der UVS II noch nicht vorlag und das Raumordnungsverfahren (1997) in weiter Ferne lag, kümmerte die damalige Koalition nicht. Warum Herr Williges diese Vorgehensweise des damaligen Verkehrsministers entgegen seiner früheren Meinung jetzt als demokratisch

Vorstand der BI pro A 44

www.biproa44.de

Dr. Wolfram Glaß Sensensteinstraße 2 34260 Kaufungen

Tel. 05605 – 4855 Fax 05605 – 70114 info@biproa44.de

ansieht, so ist dieses dem Wechsel vom Regional- zum Landespolitiker zuzuschreiben. Nicht anders ergeht es vielen Landespolitikern, die jetzt entgegen ihrer Meinung zu Oppositionszeiten jetzt mit rot- grün für die Lossetalvarianten stimmen.

„Diese Parlamentsbeschlüsse, auf die sich Herr Williges beruft und seiner Meinung nach zu akzeptieren seien, können von der BI pro A 44 nicht anerkannt werden. Entweder würden Voten abgegeben, um die demokratischen Wurzeln der A 44 zu legalisieren oder aber um oppositionelle Meinungen zur A 44 opportunistisch zu verklären“, führte Dr. Glaß aus.

Nach Meinung des Vorstandes der BI pro A 44 sollte sich die CDU- Helsa ein Beispiel an der SPD und den Grünen von Kaufungen und Helsa nehmen, die sich auch unter der damaligen rot-grünen Regierung nicht gleichschalten ließen. Das Verhalten der CDU- Helsa verdient als ernst zu nehmender Störfall innerhalb der Demokratie Beobachtung.